

## Ergebnisse der 1-Jahreskatamnese des Entlassjahrgangs 2009

### 1 Durchführung der Katamnese

Wir konnten 808 der 1041 in 2009 entlassenen Patienten unabhängig von der Art der Behandlungsbeendigung ein Jahr nach der Entlassung aus unserer Klinik anschreiben. Als Erhebungsinstrument wurde ein von der Fachklinik Fredeburg 2002 (in Anlehnung an den Nachbefragungsbogen zur stationären Entwöhnungsbehandlung, Katamnese Sucht, Version 1.0, Hilden, Fachausschuss Sucht des AHG-Wissenschaftsrates) entwickelter und mehrfach überarbeiteter Fragebogen verwendet. Darin enthalten sind 21 Fragen zur sozialen Reintegration, zur Suchtmittelabstinenz und gegebenenfalls zum Rückfallgeschehen.

Dem Erstanschreiben mit dem Katamnesebogen folgten ein Erinnerungsschreiben sowie gegebenenfalls der Versuch einer telefonischen Kontaktaufnahme. Das Erinnerungsschreiben wurde verschickt, wenn der/die Betroffene bis drei Wochen nach dem ersten Anschreiben nicht geantwortet hatte. Blieb auch auf dieses zweite Schreiben eine Antwort aus, wurde von therapeutischer Seite Kontakt mit der betreffenden Person aufgenommen und die Befragung wenn möglich telefonisch durchgeführt (99 oder 9,5%).

233 (22,4%) unbekannt verzogene oder aufgrund von Mailsperre nicht mehr erreichbare Patienten konnten nicht in die Katamnesebefragung miteinbezogen werden. Weiterhin waren sechs (0,6%) Patienten ein Jahr nach der Behandlung verstorben, sieben (0,7%) Patienten verweigerten eine Auskunft und bei weiteren vier Patienten (0,4%) waren die Angaben nicht verwertbar.

Die Ergebnisse zur Aufklärungsquote bzw. zum Datenrücklauf führt nochmals die nachfolgende Tabelle auf. Für die in 2009 entlassenen Patienten beträgt die Aufklärungsquote 46,0%.

**Tabelle 1: Datenrücklauf**

	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
Katamnesebogen ausgefüllt	379	36,4	36,4
Katamneseangaben durch Telefoninterview	99	9,5	45,9
Katamneseangaben durch sonstige Quellen	1	0,1	46,0
Katamneseangaben nicht verwertbar	4	0,4	46,4
Katamneseangaben verweigert	7	0,7	47,1
Kein Rücklauf / nicht erreichbar	312	30,0	77,1
Verstorben	6	0,6	77,7
Unbekannt verzogen / Mailsperre	233	22,3	100,0

Die Aufklärungsquote sank damit gegenüber dem Vorjahr um 3,7%. Von den 808 angeschriebenen Patienten konnte bei 59,3% eine Aufklärung der Abstinenzsituation erreicht werden. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen beteiligten Patienten aber auch bei unseren Mitarbeitern bedanken.

Entsprechend den Kriterien der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DGSS) wurden folgende Auswertungsmethoden verwendet:

In der **Berechnungsform 1 (DGSS 1)** werden alle erreichten Patienten, die planmäßig aus der stationären Behandlung entlassen worden sind, einbezogen. Die

**Berechnungsform 2 (DGSS 2)** bezieht sich auf alle in einem Kalenderjahr planmäßig entlassenen Patienten. Grundlage für die **Berechnungsform 3 (DGSS 3)** bilden alle in der Jahreskatamnese erreichten Patienten. Bezugsbasis für die **Berechnungsform 4 (DGSS 4)**, welche die konservativste Schätzung des Behandlungserfolgs darstellt, sind alle in einem Kalenderjahr entlassenen Patienten.

Die je nach Berechnungsform einbezogenen Patienten wurden folgendermaßen kategorisiert:

Als **abstinent** wurden Pat. gewertet, wenn sie seit Ende der Therapie weder Alkohol noch zustandsverändernde Medikamente oder sonstige Rauschmittel beziehungsweise Drogen zu sich genommen hatten. Als **abstinent nach Rückfall** haben wir Patienten gewertet, die zum Erhebungszeitraum seit dem letzten Rückfall mindestens 30 Tage (neue Kategorisierung laut DHS-Manual) abstinent waren. Der Kategorie **rückfällig** wurden nach DGSS 1 und DGSS 3 die einbezogenen Pat. zugeordnet, die weniger als 30 Tage seit der Befragung abstinent waren. Bei den Berechnungsformen DGSS 2 und DGSS 4 wurden zudem alle in die Auswertung aufgenommenen Pat., die nicht den Kategorien abstinent und abstinent nach Rückfall zuzuordnen sind, zur Kategorie rückfällig gezählt.

## 2 Ergebnisse nach den Abstinenzkriterien der DGSS

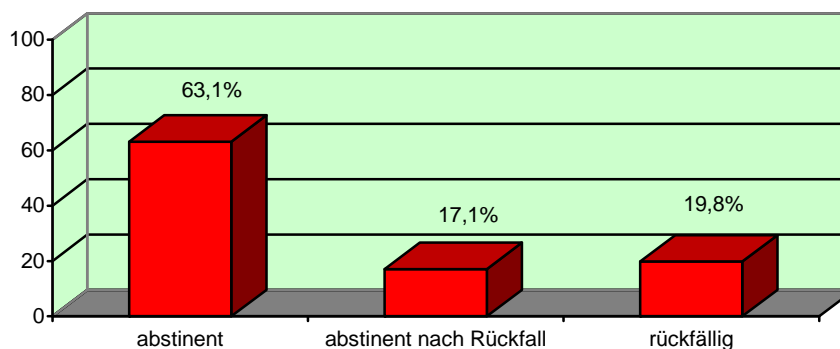
Die Daten wurden entsprechend den Abstinenzkriterien der Deutschen Gesellschaft für Suchtforschung und Suchttherapie (DGSS) ausgewertet.

In der Berechnungsform 1 (DGSS 1) werden alle in der Katamnese erreichten und planmäßig entlassenen Patienten einbezogen (N=415). Die Ergebnisse nach Berechnungsart 1 sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. **Die Erfolgsquote lag nach dieser Berechnungsform zwölf Monate nach Ende der Behandlung bei 80,2%.**

**Tabelle 2: Erfolgsquote nach DGSS 1**

	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozenze
Abstinent	262	63,1	63,1
Abstinent nach Rückfall	71	17,1	80,2
Rückfällig	82	19,8	100,0

Abbildung 1: Abstinenzquoten nach DGSS 1

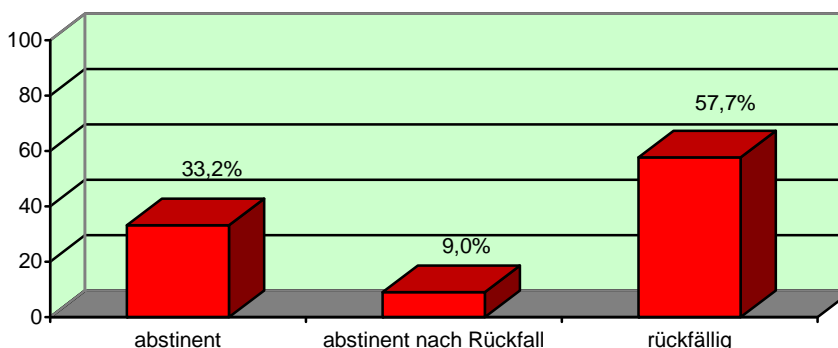


**Berechnungsform 2 (DGSS 2)** bezieht sich auf alle in einem Kalenderjahr planmäßig entlassenen Patienten (N=788). Alle Patienten, die definitiv rückfällig sind oder für die keine Katamneseinformationen vorliegen, wurden als rückfällig gewertet. Darunter fallen also auch die Kategorien „kein Rücklauf“, „unbekannt verzogen“, „Angaben nicht verwertbar“, „Angaben verweigert“ und „verstorben“. **Die Erfolgsquote lag nach dieser Berechnungsform bei 42,3%.**

**Tabelle 3: Erfolgsquote nach DGSS 2**

	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozenze
Abstinent	262	33,2	33,2
Abstinent nach Rückfall	71	9,0	42,3
Rückfällig	455	57,7	100,0

Abbildung 2: Abstinenzenquoten nach DGSS 2

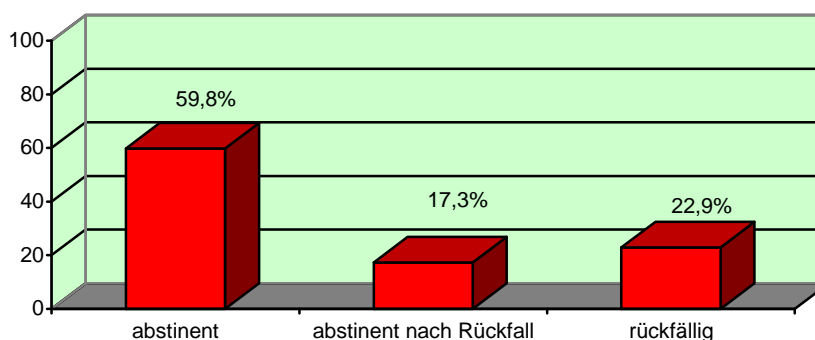


Grundlage für die **Berechnungsform 3 (DGSS 3)** bilden alle in der Ein-Jahreskatamnese erreichten Patienten (N=496). **Die Erfolgsquote lag nach dieser Berechnungsform bei 77,1%.**

**Tabelle 4: Erfolgsquote nach DGSS 3**

	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozenze
Abstinent	298	59,8	59,8
Abstinent nach Rückfall	86	17,3	77,1
Rückfällig	114	22,9	100,0

Abbildung 3: Abstinenzenquoten nach DGSS 3

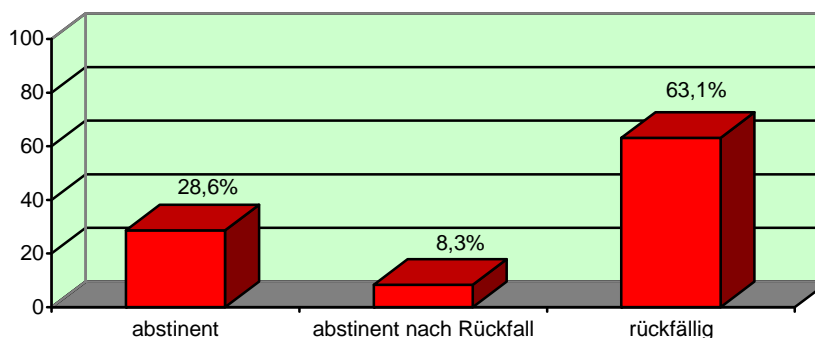


Bezugsbasis für die **Berechnungsform 4 (DGSS 4)**, welche die konservativste Schätzung des Behandlungserfolges darstellt, sind alle in einem Kalenderjahr entlassenen Patienten (N=1041). Alle Patienten, die definitiv rückfällig sind oder für die keine verwertbaren Katamneseinformationen vorliegen, wurden als rückfällig gewertet. Darunter fallen also die Kategorien „kein Rücklauf“, „unbekannt verzogen“, „Angaben nicht verwertbar“, „Angaben verweigert“ und „verstorben“. **Die Erfolgsquote lag nach dieser Berechnungsform bei 36,9%.**

**Tabelle 5: Erfolgsquote nach Berechnungsart 4**

	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozen-te
Abstinent	298	28,6	28,6
Abstinent nach Rückfall	86	8,3	36,9
Rückfällig	657	63,1	100,0

Abbildung 4: Abstinen-zquoten nach DGSS 4



**Die dargestellten Erfolgsquoten liegen im Bereich der Ergebnisse anderer Entwöhnungskliniken für Alkohol- und Medikamentenabhängige des Fachverbands Sucht. Wir werten dies als Erfolg unserer langjährig erprobten und weiterentwickelten Therapiekonzeption.**

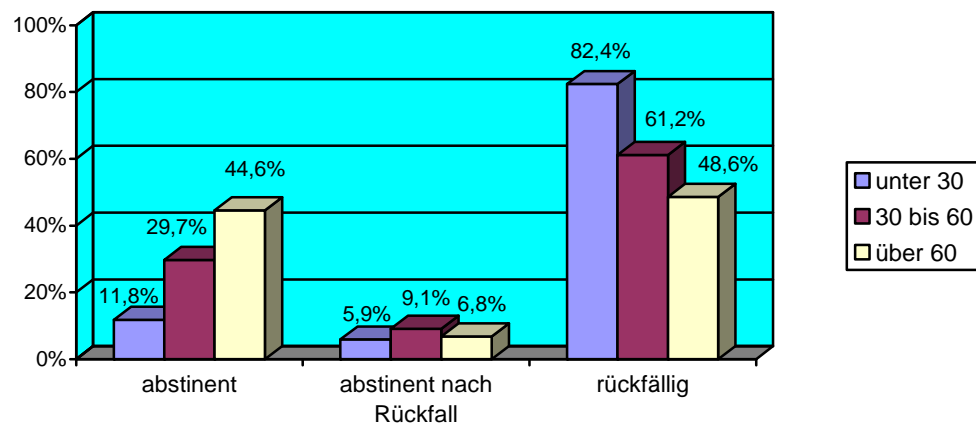
Die folgende Tabelle und Abbildung zeigen die Abstinen-zquoten (DGSS 4) differenziert nach Altersgruppen. Erstmals findet sich kein Zusammenhang zwischen Erfolgsquote und Alter. Es wird deutlich, dass die Erfolgsquote mit steigendem Alter stark zunimmt.

**Tabelle 6: Abstinen-zquoten – DGSS 4 differenziert nach Altersgruppen**

Alters-gruppe		abstinent	abstinent n. Rückfall	rückfällig	Gesamt
unter 30	Anzahl	22	11	154	187
	%	11,8	5,9	82,4	100,0
30 bis 60	Anzahl	210	64	432	706
	%	29,7	9,1	61,2	100,0
über 60	Anzahl	66	10	72	148
	%	44,6	6,8	48,6	100,0
Gesamt	Anzahl	298	85	658	1041
	%	28,6	8,2	63,2	100,0

Chi-Quadrat-Test hochsignifikant (*Chi-Quadrat nach Pearson 0,000\*\*\**)

Abbildung 5: DGSS 4 differenziert nach Alter



### 3 Art der Entlassung und spätere Abstinenz

Nachfolgend werden die Ergebnisse nach DGSS 4 mit der Art der Behandlungsbeendigung verknüpft. Die Ergebnisse von Tabelle 7 zeigen, dass bei einer regulären Entlassung die Erfolgsquote (42,2% vs. 21,1%) deutlich höher ist (Chi-Quadrat:  $p=,000$ ).

**Tabelle 7: Art der Entlassung und spätere Abstinenz**

		Therapieende	
		regulär (N=761)	Irregulär (N=201)
abstinent	Anzahl	262	36
	Prozent	33,2%	14,2%
abstinent nach Rückfall	Anzahl	71	15
	Prozent	9,0%	5,9%
rückfällig	Anzahl	455	202
	Prozent	57,7%	79,8%

Chi-Quadrat-Test hochsignifikant (*Chi-Quadrat nach Pearson 0,000\*\*\**)

### 4 Einschätzung der Lebenszufriedenheit

Auf der Basis der zurückerhaltenen Katamnesefragebögen enthält die Tabelle 8 einen Überblick über die Selbsteinschätzung zur Zufriedenheit der Patienten in verschiedenen Lebensbereichen ein Jahr nach Abschluss der Behandlung. Hierbei wurden dauerhaft abstinent und nach Rückfall abstinent Patienten als „abstinent“ zusammengefasst.

**Tabelle 8: Einschätzung der Lebenszufriedenheit**

Zufriedenheit mit	abstinent		rückfällig		gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Partnerbeziehung <sup>1</sup>						
unzufrieden	48	18,2%	27	38,6%	75	22,5%
zufrieden	216	81,8%	43	61,4%	259	77,5%
Eltern, Geschwister, Verwandte <sup>1</sup>						
unzufrieden	37	11,8%	25	29,4%	62	15,6%
zufrieden	276	88,2%	60	70,6%	336	84,4%

**Fortsetzung Tabelle 8: Einschätzung der Lebenszufriedenheit**

Zufriedenheit mit	abstinent		rückfällig		gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Kindern						
unzufrieden	26	11,9%	18	28,1%	44	15,5%
zufrieden	193	88,1%	46	71,9%	239	84,5%
Bekanntem, Freunden <sup>1</sup>						
unzufrieden	43	12,8%	27	29,7%	70	16,4%
zufrieden	292	87,2%	64	70,3%	356	83,6%
Freizeitgestaltung <sup>1</sup>						
unzufrieden	50	15,0%	55	59,8%	105	24,6%
zufrieden	284	85,0%	37	40,2%	321	75,4%
Arbeitssituation <sup>1</sup>						
unzufrieden	95	33,1%	57	67,1%	152	40,9%
zufrieden	192	66,9%	28	32,9%	220	59,1%
Körperlicher Gesundheit <sup>1</sup>						
unzufrieden	57	16,9%	54	56,3%	111	25,6%
zufrieden	281	83,1%	42	43,8%	323	74,4%
Psychischer Gesundheit <sup>1</sup>						
unzufrieden	55	16,4%	60	62,5%	115	26,6%
zufrieden	281	83,6%	36	37,5%	317	73,4%
Finanzieller Situation <sup>1</sup>						
unzufrieden	95	28,4%	46	47,9%	141	32,8%
zufrieden	239	71,6%	50	52,1%	289	67,2%
Wohnsituation <sup>1</sup>						
unzufrieden	27	8,1%	17	18,3%	44	10,4%
zufrieden	305	91,9%	76	81,7%	381	89,6%
Suchtmittelgebrauch <sup>1</sup>						
unzufrieden	22	7,8%	49	53,8%	71	19,0%
zufrieden	260	92,2%	42	46,2%	302	81,0%
Alltagsbewältigung <sup>1</sup>						
unzufrieden	30	9,4%	47	51,1%	77	18,8%
zufrieden	288	90,6%	45	48,9%	333	81,2%

<sup>1</sup> signifikant ( $p < 0,05$ ) in alpha-korrigiertem Chi-Quadrat

In beinahe allen befragten Lebensbereichen zeigten die abstinenten Patienten eine signifikant höhere Zufriedenheit als die rückfälligen Patienten. Auch die Zufriedenheit mit dem Lebensbereich eigene Kinder war tendenziell bei den abstinent lebenden höher. Die Zufriedenheitsquoten bei den abstinenten Patienten dieses Jahrgangs ähneln denen der vergangenen Jahre. Die Abstinenz scheint sich somit für die Betroffenen gelohnt zu haben.

## 5 Unterschiede zwischen abstinenten und rückfälligen Patienten hinsichtlich ihrer sozialen und beruflichen Lebenssituation

In der folgenden Tabelle finden sich Angaben dazu, inwieweit sich abstinente von rückfälligen Patienten zum Katamnesezeitpunkt hinsichtlich ihrer sozialen Lebenssituation unterschieden. Wie schon im vorherigen Abschnitt wurden hierbei dauerhaft abstinente und nach Rückfall abstinente Patienten als „abstinent“ zusammengefasst.

**Tabelle 9: Soziale Lebenssituation von abstinenten und rückfälligen Patienten**

Merkmal	abstinent		Rückfällig		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
<b>Familienstand</b>						
ledig	101	27,7%	32	31,1%	133	28,5%
verheiratet	140	38,5%	34	33,0%	174	37,3%
verheiratet, getrennt-lebend	33	9,1%	9	8,8%	41	8,8%
geschieden	67	18,4%	20	19,4%	87	18,6%
verwitwet	23	6,3%	8	7,8%	31	6,6%
<b>Partnerschaftssituation</b>						
alleinstehend	131	36,0%	38	36,9%	169	36,2%
zeitweilige Partnerschaft	23	6,3%	12	11,7%	35	7,5%
feste Beziehung <sup>1</sup>	200	54,9%	45	43,7%	245	52,5%
Sonstiges	7	1,9%	6	5,8%	13	2,8%
keine Angaben	3	0,8%	2	2,0%	5	1,1%
<b>Wohnsituation</b>						
selbständiges Wohnen	333	91,5%	90	89,1%	423	91,0%
bei anderen Personen	13	3,6%	7	6,9%	20	4,3%
amb. betreutes Wohnen	9	2,5%	0	0,0%	9	1,9%
Klinik/Adaptionseinricht.	2	0,5%	1	1,0%	3	0,6%
Wohn-/Pflegeheim	2	0,5%	1	1,0%	3	0,6%
sonstiges	5	1,4%	2	2,0%	7	1,5%

<sup>1</sup> signifikant ( $p < 0,05$ ) in alpha-korrigiertem Chi-Quadrat-Test; <sup>(1)</sup> tendentiell signifikant ( $p < 0,1$ ) in alpha-korrigiertem Chi-Quadrat-Test

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss darüber, inwieweit die berufliche Situation von abstinenten und rückfälligen PatientInnen differiert. Es ergibt sich, dass der Status ALG II zu beziehen in Zusammenhang steht mit einer Rückfälligkeit mit Suchtmitteln.

**Tabelle 10: Berufssituation von abstinenten und rückfälligen Patienten**

Erwerbsstatus	abstinent		rückfällig		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Auszubildender	6	1,7%	0	0,0%	6	1,3%
Arbeiter/Angestellter/Beamter <sup>1</sup>	145	39,9%	25	24,5%	170	36,6%
Selbständig/freiberuflich	9	2,5%	3	2,9%	12	2,6%
Berufliche Rehabilitation	6	1,7%	2	2,0%	8	1,7%
Arbeitslos mit ALG I	38	10,5%	12	11,8%	50	10,8%
Arbeitslos mit ALG II	57	15,7%	27	26,5%	84	18,1%
Schüler/Student	0	0,0%	2	2,0%	2	0,4%
Hausfrau/-mann	13	3,6%	5	4,9%	18	3,9%
Rentner	75	20,7%	20	19,6%	95	20,4%
Sonstige Erwerbslose	12	3,3%	5	4,9%	17	3,7%
Keine Angaben	2	0,6%	1	1,0%	3	0,6%

<sup>1</sup> signifikant ( $p < 0,05$ ) in alpha-korrigiertem Chi-Quadrat-Test;

Vergleicht man die Teilhabe am Erwerbsleben vor und nach der Behandlung getrennt nach Abstinenz zeigen sich folgende Unterschiede: Die Quote der Patienten, die vorher und nachher arbeitslos sind, ist bei den rückfälligen Patienten deutlich höher (20,1% vs. 28,9%), während die Quote der Patienten, die vorher und nachher am Erwerbsleben teilhaben bei den abstinenten Patienten deutlich höher ist (32,0% vs. 18,6%). Der Anteil der Patienten die vorher arbeitstätig und nachher arbeitslos sind, ist bei den rückfälligen Patienten wiederum höher (5,5% vs. 9,3%), während der Anteil der Patienten die vorher arbeitslos und nachher arbeitstätig sind bei abstinenten

und rückfälligen annähernd gleich ist (9,6% vs. 8,2%). Diese Zahlen veranschaulichen nochmals die Bedeutung der Teilhabe am Erwerbsleben, ohne dass damit kausale Zusammenhänge belegt werden.

In der folgenden Tabelle sind Daten zu Arbeitsunfähigkeitszeiten abstinenter und rückfälliger Patienten aufgeführt.

**Tabelle 11: Arbeitsunfähigkeitszeiten abstinenter und rückfälliger Patienten**

Arbeitsunfähigkeitszeiten	Abstinenter		rückfällig		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Keine	215	59,4%	48	47,5%	263	56,8%
Unter 3 Monaten	32	8,8%	13	12,9%	45	9,7%
3 bis 6 Monate	17	4,7%	4	4,0%	21	4,5%
Über 6 Monate	22	6,1%	13	12,9%	35	7,6%
Trifft nicht zu	73	20,2%	22	21,8%	95	20,5%
Keine Angaben	3	0,8%	1	0,2%	4	0,8%

Bei den in oben stehender Tabelle aufgeführten Daten ist kein signifikanter Zusammenhang festzustellen.

Die nachstehende Aufstellung gibt die Rentensituation der in die Katamnese einbezogenen Patienten getrennt nach abstinenter und rückfälligen Patienten wieder.

**Tabelle 12: Rentensituation bei abstinenter und rückfälligen Patienten**

Rentensituation	abstinenter		rückfällig		Gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Befristete Rente	10	2,8%	7	6,9%	17	3,7%
Unbefristete Rente	78	21,7%	18	17,8%	96	20,9%
Rentenantrag	17	4,7%	9	8,9%	26	5,7%
Rentenstreit	3	0,8%	1	1,0%	4	0,9%
Kein/e Rente/nverfahren	245	68,2%	65	64,4%	310	67,4%
Keine Angaben	6	1,7%	1	1,0%	7	1,5%

## 6 Unterschiede zwischen abstinenten und rückfälligen Patienten betreff der Inanspruchnahme weiterer suchtbbezogener Hilfe

In Tabelle 13 finden sich Angaben dazu, inwieweit abstinente und rückfällige Patienten weitere Hilfen durch unterschiedliche Stellen in Anspruch genommen haben. Auch hier wurden dauerhaft abstinente und nach Rückfall abstinente Patienten als „abstinent“ zusammengefasst.

**Tabelle 13: Inanspruchnahme weiterer Hilfen nach der Behandlung**

Inanspruchnahme von	abstinent		rückfällig		gesamt	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
... Selbsthilfegruppe						
ja, während des gesamten Zeitraums	155	42,9%	17	16,7%	172	37,1%
ja, nicht während des gesamten Zeitraums aber mind. ein halbes Jahr	59	16,3%	14	13,7%	73	15,8%
Ja, aber weniger als ein halbes Jahr	47	13,0%	23	22,5%	70	15,1%
kein Besuch	99	27,4%	47	46,1%	146	31,5%
keine Angabe	1	0,3%	1	1,0%	2	0,4%
Medizinische Nofallhilfe						
ja	14	3,9%	7	6,9%	21	4,5%
Sonstige med. Maßnahmen						
Ja	15	4,2%	5	4,9%	20	4,3%
Entzug/Entgiftung						
ja	18	5,0%	20	19,6%	38	8,2%
Ambulante Beratung						
ja	78	21,6%	30	29,4%	108	23,3%
Ambulante Rehabilitation						
ja	28	7,8%	7	6,9%	35	7,6%
Amb. Nachsorge / Reha.						
ja	102	28,3%	14	13,7%	116	25,1%
Stationäre Rehabilitation						
ja	7	1,9%	5	4,9%	12	2,6%
Adaptionseinrichtung						
ja	5	1,4%	1	1,0%	6	1,3%
Sozialtherapeutische Maßnahme						
ja	17	4,7%	2	2,0%	19	4,1%
Psychiatrische Behandlung						
ja	32	8,9%	12	11,8%	44	9,5%
Psychotherapeutische Behandlung						
ja	44	12,2%	11	10,8%	55	11,9%
Ambulant betreutes Wohnen						
ja	17	4,7%	2	2,0%	19	4,1%
Sonstiges						
ja	17	4,7%	9	8,8%	26	5,6%

**68,1%** (Vorjahr 71,1%) **der in die Katamnese eingegangenen Patienten suchten innerhalb des Katamnesezeitraums Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe.** Deutlich wird dabei, dass ein mehr als doppelt so hoher Anteil der abstinenten Patienten

durchgängig eine Selbsthilfegruppe besucht hat, während rückfällige Patienten weniger konsequent oder gar nicht an einer Selbsthilfegruppe teilnahmen. **45,8% (Vorjahr 41,5%) der Patienten gaben an im Katamnesezeitraum ambulante Beratung, Nachsorge oder Rehabilitation in Anspruch genommen zu haben.** Wahrscheinlich aufgrund der Tatsache, dass in der Katamnesebefragung der Begriff Suchtberatungsstelle nicht mehr verwendet wird, ist eine deutliche Absenkung der Quote an Patienten, die angeben eine entsprechende Einrichtung aufgesucht zu haben, (45,8%) gegenüber den Vorjahren (vor 2008 ca. 70%) zu verzeichnen.

**Die insbesondere nach wie vor belegt hohe Vermittlungsquote zu Selbsthilfegruppen ist als Erfolg der intensiven Bemühungen des Fachpersonals um eine Verzahnung von stationärer und nachstationärer ambulanter Behandlung bei jedem einzelnen Patienten zu sehen.**

**Ohne dass mithilfe der Daten kausale Zusammenhänge hergestellt werden können ist anzunehmen, dass regelmäßige Kontakte zur Selbsthilfegruppe und die Inanspruchnahme von professionellen Nachbehandlungsangeboten abstinzensichernd wirken.**

## 7 Einzelheiten zum Rückfallgeschehen

Zum Abschluss noch einige Daten, die sich auf die von den Patienten gemachten Angaben zum Rückfallgeschehen beziehen. Berücksichtigt wurden hierbei alle Patienten, die innerhalb des Katamnesezeitraums mindestens einen Rückfall beschrieben haben (N=172).

**Tabelle 14: Einzelheiten zum Rückfallgeschehen**

	Anzahl	Prozent
Zeitpunkt des 1. Rückfalls innerhalb von ...		
3 Monaten nach Behandlungsende	92	53,3%
3-6 Monaten nach Behandlungsende	39	22,7%
6-12 Monaten nach Behandlungsende	41	23,8%

In der folgenden Tabelle werden geordnet nach Häufigkeit Situationsmerkmale aufgelistet, die nach Wahrnehmung der Patienten mit einem Rückfall verbunden waren. Dabei stehen negativ bewertete affektive Zustände bzw. Unlustgefühle im Vordergrund, gefolgt von Konfliktsituationen, Zuständen von Suchtdruck sowie Versuchen, kontrolliert zu trinken.

**Tabelle 15: Situationsmerkmale beim Rückfall (Mehrfachnennung möglich)**

Situationsmerkmal	Anzahl	Prozent
Depression	77	38,7%
Frustration	76	38,2%
Ärger	69	34,7%
Innere Spannung, Unruhe	68	34,2%
Einsamkeit	53	26,6%
Schwierige Lebenssituation	50	25,1%
Langeweile	46	23,6%
Stressgefühle	43	21,6%
Unwiderstehliches Verlangen/Suchtdruck	40	20,1%
Angst	39	19,6%
Überzeugung, kontrolliert trinken zu können	38	19,1%
Konflikte	37	18,6%

<b>Situationsmerkmal</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>
Schlafschwierigkeiten	34	17,1%
Gute Stimmung, Glücksgefühl	33	16,6%
Entzugsähnliche Beschwerden	24	12,1%
Körperliche Schmerzen	20	10,1%
In Gesellschaft der Versuchung nicht widerstehen können	15	7,5%
Nicht Nein sagen können	14	7,0%
Hemmungen	10	5,0%
Sonstiges	15	7,5%

gez. Dipl. Psych. G. Förtsch, Teamleiter Team 4